



02/2018

NATUR erleben und verstehen



Nationale  
Naturlandschaften



## Bergwiesenwettbewerb 2018

Bergwiesen gehören zu den wertvollsten, aber auch gefährdetsten Landschaftsbestandteilen im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“.

dung (Vor- und/oder Nachweide vor und nach der Mähnutzung).

Je nach Wasserversorgung und Nährstoffreichtum können Bergwiesen Übergänge zu Nasswiesen, Borstgras-



Die mageren bis frischen Berg-Mähwiesen werden in der Regel extensiv bewirtschaftet und zeichnen sich durch ihren hohen Anteil an Blühpflanzen und Kräutern aus.

Artenreiche extensiv genutzte mesophile Bergwiesen der montanen bis subalpinen Stufe in vielen regionalen Ausbildungen und Varianten (Natur2000 - Code: 6520) lösen die Flachland-Mähwiesen in den kühl-feuchten Lagen der höheren Mittelgebirge und der Alpen ab. Entstehung und Erhaltung des Biotoptyps sichert die bäuerliche Nutzung, d.h. extensive Mahd ein- bis zweimal im Jahr ohne oder mit geringer Düngung (i.d.R. mit Festmist) und bisweilen gelegentlicher Bewei-

rasen oder Zwergstrauchheiden aufweisen und treten auch oft mit diesen in räumlicher Nähe auf. Weitere typische Pflanzenarten sind neben vielen anderen der Waldstorchschnabel (*Geranium sylvaticum*), Trollblume (*Trollius europaeus*), Schlangen-Knöterich (*Bistorta officinalis*), Bärwurz (*Meum atamanticum*), Ährige Teufelsralle (*Phyteuma spicatum*), Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*) oder Arnika (*Arnica montana*). Auch seltene Orchideen wie das Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula*) oder das Holunder-Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*) können vorkommen.

Die Berg-Mähwiesen sind in Deutsch-

land vor allem in den Mittelgebirgen verbreitet und kommen dort in Höhenlagen ab 500 Metern vor. Die nördlichsten Bestände sind im Harz zu finden. Hauptverbreitungsgebiete sind u.a. die Eifel, das südliche Sauerland, das Schwäbische und Thüringisch-Fränkische Mittelgebirge, das Erzgebirge, der Schwarzwald und das Voralpengebiet. Vorkommensschwerpunkt der Bergwiesen in Sachsen ist das Erzgebirge mit sehr gut ausgeprägten und zum Teil großflächigen Beständen mit großen Bärlappvorkommen, wobei die Flächenanteile nach Westen (Mittelgebirge, Westergebirge) zugunsten der Waldbereiche abnehmen. Weitere Bergwiesenstandorte finden sich im Vogtland, der Sächsischen Schweiz und im Zittauer Gebirge.

Ein Bergwiesen-Wettbewerb macht seit Jahren auf die bunten, artenreichen und gepflegten Wiesen aufmerksam, die ein wichtiger Bestandteil der erzgebirgisch/vogtländischen Kulturlandschaft sind, und honoriert eine besonders naturverträgliche Bewirtschaftung der Wiesen. Der Wettbewerb ist eine Möglichkeit für die Bewirtschafter, ihre schönste Bergwiesenfläche zu präsentieren und eine entsprechende Anerkennung zu erhalten.

Teilnehmen können private Nutzer sowie landwirtschaftliche Betriebe aller Eigentumsformen im Haupt- und Nebenerwerb mit Wiesen und Weiden,

die mindestens 1.000 m<sup>2</sup> groß sind. Ausgeschlossen sind alle Einrichtungen des Naturschutzes und der Landschaftspflege wie auch Flächen, die als Flächennaturdenkmale ausgewiesen sind. Prämiert werden die Nutzer der Flächen, nicht die Eigentümer, falls diese nicht identisch sind.



Die Bewertung wurde von einer Jury aus Vertretern der Bereiche Botanik, Landwirtschaft und Tourismus vorgenommen. Betrachtet werden die Wiesen unter den Kriterien Bewirtschaftung und Naturschutzwert. In die Bewertung der Wiesen fließen Zustand und Entwicklung der Fläche hinsichtlich Artenreichtum, Buntheit, typischer Arten, Nährstoffgehalt sowie der Art und

Weise der Bewirtschaftung ein. Sowohl die Dauer und Art einer regelmäßigen Bewirtschaftung werden dabei berücksichtigt, wie auch der Aufwand.

Der Zeitpunkt der Mahd, die Verwendung als Heu, Silage, Streu, Kompost oder zur Energiegewinnung sind dabei so relevante Fragen wie die Beweidung durch Tiere. Der Grad an Verbrachung, Versauerung, Eutrophierung oder Vergrasung bestimmt den landwirtschaftlichen Wert einer Fläche.

Landschaftselemente, die Hanglage oder evtl. Vernässung sind entscheidend für den Anteil reiner Handarbeit an den Pflegearbeiten. Sehr gut bewirtschaftete Flächen werden mit 30 Punkten bewertet.

Die ästhetische Attraktivität bunt blühender Nektarpflanzen und reiche Habitatstrukturen im Ober-, Mittel- und Unterstand sowie botanischer Artenreichtum machen den Naturschutzwert einer Bergwiese aus. Areale mit mehr als 35 Pflanzenarten erhalten die höchste Punktezahl.

Auch die Biotopwertigkeit, belegt durch mindestens eine stark gefährdete Pflanzenart der Roten Liste der Gefäßpflanzen Sachsens mit gesichertem Vorkommen oder seltene pflanzensoziologische Vegetation, schlägt sich in positiver Bewertung nieder.

Noch vor der ersten Mahd besuchte die Jury die Flächen in der ersten Juniwoche 2018.

Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen des Bergwiesenfestes des Landschaftspflegeverbandes „Zschopau-/Flöhatal“ e.V. und Tag des offenen Hofes des Landwirtschaftsbetriebes Hänel am 17.06.2018 in Rübenau.

Der Ökohof Köhler aus Pfaffroda – erreichte mit einer Wiese im Ortsteil Schönfeld Platz 1 (150,00 €). Für ihre außerordentliche Blütenbuntheit, den Artenreichtum (auch Rote-Liste-Arten) sowie die angepasste Bewirtschaftung mit zweimaliger Mahd wurde diese Wiese in fast allen Kategorien mit der Höchstpunktzahl bewertet.

Aufgrund von Punktgleichheit wurden zwei 2. Plätze (100,00 €) vergeben. Vor einigen Jahren brachte Landwirt Falk Matte eine Wiese in Satzung wieder in Nutzung, die über Jahre brach gelegen hat. Nun erreichte sie in mehreren Kategorien die Höchstpunktzahl und weist mit Fieberklee eine RL2-Art auf. Gleich 10 RL-Arten, darunter das Breitblättrige Knabenkraut, brachten auch einer Fläche im Landwirtschaftsbetrieb Hänel in Rübenau die hohe Punktzahl für einen 2. Platz. Dass auch mit einer angepassten Beweidung artenreiche Flächen entstehen und erhalten werden können, belegt Wiese/Mähweide von Gerold Oehme, ebenfalls in Rübenau. Mit 5 RL-Arten erreichte sie die Bewertungspunkte für Platz 3 (50,00 €).

## Deutscher Landschaftspflegepreis 2018

Am 13.06.2018 erhielt der Geschäftsführer der Mutterkuh „Am Schwarzwasser“ GmbH in Königswalde (ERZ), Landwirt Reinhard Heß, aus den Händen des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow (Linke), den Deutschen Landschaftspflegepreis 2018 (DLPP).



Reinhard Heß' Engagement für eine naturverträgliche Landwirtschaft beruht auf hohem Sachverstand, innerer

Überzeugung und Begeisterung für den Beruf des Landwirts.

All dies führt sein Wirken zusammen zu einem wertvollen Gesamtbeitrag für die einzigartige Steinrücken- und Bergwiesenlandschaft im ländlichen Umfeld der Großen Kreisstadt Annaberg – Buchholz im Erzgebirgskreis.

Er zeigt, wie man aus Naturschutztheorie praktischen Erfolg macht und unserer Kulturlandschaft ein authentisches ländliches Gepräge verleiht.

Mit seinen Mutterkuhherden zeigt er anschaulich, wie „Schutz durch Nutzung“ funktionieren kann, wenn sich landwirtschaftlicher Sachverstand und Verantwortung für die Kulturlandschaft, in der man wirtschaftet, pragmatisch ergänzen. Mit sicherer Hand und jahrzehntelanger Erfahrung ist sein Weidemanagement in Dauer, Frequenz, Besatzdichte und Terminierung so gesteuert, dass seine Mutterkuhherden der technisierten Landschaftspflege in mancher Hinsicht überlegen sind. Und so haben sich „seine“ Mutterkühe seit vielen Jahren für die Nutzung von schwer zugängliche Gebieten, strukturreichen Schläge und entlegensten Kleinflächen bewährt. Seiner sensiblen Weideplanung ist es zu verdanken, dass die mit Hundsrosen- und Weißdorngebüsch bewachsenen Bergwiesen des Pöhlbergs, die landschaftsprägenden Ackerterrassen und Waldhufenfluren der Hänge und Täler in den oberen

Lagen des Erzgebirges bei Annaberg heute noch Kleinode der mittelerzgebirgischen Kulturlandschaft sind.

Anstelle kostenintensiver Biomasseabfälle, wie diese bei der Biotoppflegemaßnahme oft anfallen, produziert der Betrieb hochwertigstes Fleisch aus artgerechter Haltung, Friedlich grasende Kühe und Kälber ohne Maschinenlärm, als Koppelprodukt und öffentliches Gut eine faszinierende Artenvielfalt und Lebensräume in gutem bis sehr gutem Erhaltungszustand.



Mit seinem Vorbild motiviert er auch jüngere Mitarbeiter, sich Naturschutzanliegen zu öffnen und die Weidetierhaltung wieder als wichtigen Teil einer landschaftsangepassten Bewirtschaftung zu begreifen.

Bis zu 6 Mutterkuhherden seines Herdbuchzuchtbetriebes versorgt und kontrolliert Reinhard Heß innerhalb von 7 Gemarkungen auf 0,22 ha – 15 ha großen Schlägen.

Etwa 520 Tiere der Rasse Fleischochschwarzvieh – das sind 260 Mutterkühe, 5 Zuchtbullen und die Nachzucht – grasen im landwirtschaftlich benachteiligten Gebiet auf Weideflächen in Höhenlagen von 560 bis 820 mNN. Die geringe Grünlandzahl 22, Jahresniederschläge um 900mm und Jahresdurchschnittstemperaturen um 5,2°C machen den Erzgebirgskamm (Vergleichsgebiet 5) zu einer enormen betriebswirtschaftlichen Herausforderung.

So vielgestaltig wie sein Betrieb ist der Naturraum: in 5 Natura – 2000 – Gebieten hat der Praktiker Heß die Erhaltungs – und Entwicklungsziele unbürokratisch Schritt für Schritt umgesetzt und durch seine Wirtschaftsweise die wertgebenden Lebensräume mit geschaffen. Sachverständige und der Kreisnaturschutzbeauftragte des Erzgebirgskreises fanden unterschiedliche Formen blüten- und insektenreichen Grünlandes in gutem Erhaltungszustand vor und konnten Herrn Heß ein absolut naturverträgliches Weidemanagement bescheinigen.

### **Moor und Muscheln**

Kevin Meyer ist von Mai bis Juli 2018 Umweltpraktikant im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ und wird sich auch um die Aufzucht von Flußperlmuscheln in Raun kümmern.



Ein Vortrag von Anke Haupt ließ Kevin Meyer 2017 aufhorchen. Die Naturpark-Fachberaterin machte auf das Umweltpraktikum der Commerzbank

aufmerksam. Also bewarb er sich und startete Anfang Mai seine Auszeit von der Uni, die ihm gleichzeitig eine Verschnaufpause zwischen dem Bachelor- und Masterstudium verschafft.

Kevin Meyer (25) aus Thermalbad Wiesbaden studiert Geoökologie an der TU Bergakademie Freiberg und hat Anfang des Jahres seine Bachelorarbeit zum Thema „Biototypenkartierung und naturschutzfachliche Bewertung der Spülhalde 7. Lichtloch in Halsbrücke bei Freiberg“ verteidigt.

Der gebürtige Annaberger möchte bis Ende Juli viele neue praktische Erfahrungen für das Berufsleben sammeln. „Mein Ziel ist es, als großer Natur- und Heimatfreund zukünftig im Naturschutz tätig zu sein und vor allem den regionalen Naturschutz zu sichern und weiter voranzubringen“, sagt Meyer über seine Zukunftspläne. In den kommenden drei Monaten wird er als Umweltpraktikant unter anderem die Arbeiten seiner Vorgängerinnen weiterführen und innerhalb des grenzübergreifenden Projektes „Moorevital 2018“ das Monitoring und die Dokumentation der bisher revitalisierten Moorstandorte im Ostteil des Naturparks vorantreiben. Ebenso starten die Voruntersuchungen zum „Fließgewässerkonzept Holzgau“ und auch in der Umweltbildung wird er mithelfen.

Darüber hinaus wird Meyer als erster Commerzbank-Umweltpraktikant in der

Flussperlmuschelstation Raun helfen, die nachgezogenen Jungmuscheln zu sortieren und zu betreuen. Die Zuchtstation für die vom Aussterben bedrohte Art war 2012 gegründet worden. Die Flussperlmuschel war früher eine häufige Großmuschelart in den Bächen des Vogtlandes und der Weißen Elster. Ihre Bestände sind in den letzten 100 Jahren jedoch infolge von Wasserverschmutzungen um 90 Prozent zurückgegangen.

„Wir freuen uns, dass die Umweltpraktikanten auf so vielfältige Weise den Natur- und Umweltschutz in der Region unterstützen können“, sagt Holger van Dornick, Filialdirektor der Commerzbank in Annaberg-Buchholz. Das bundesweite Projekt „Umweltpraktikum“ existiert bereits seit 28 Jahren. „Seit nunmehr sechs Jahren arbeiten wir auch mit dem Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ zusammen. Die Commerzbank unterstützt die Praktikanten dabei mit einem Praktikantenentgelt und einer Unterkunft“, erklärt van Dornick

das gesellschaftliche Engagement der Commerzbank.

Bewerben können sich Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen. Die Bewerbungsphase startet jedes Jahr im Herbst und endet am 15. Januar des Folgejahres.

**Weitere Informationen unter:**

[www.umweltpraktikum.com/](http://www.umweltpraktikum.com/)

**COMMERZBANK** 

**Kontakte:**

Commerzbank AG  
Pressestelle Sachsen  
Heike Ziegenbalg  
TEL 0351 484 9419  
[heike.ziegenbalg@commerzbank.com](mailto:heike.ziegenbalg@commerzbank.com)

Naturpark  
„Erzgebirge/Vogtland“  
Sigrid Ullmann  
TEL 037 33 62 21 06  
[naturpark@tira.de](mailto:naturpark@tira.de)

NATUR erleben und verstehen 2 / 2018

Impressum:

Fotos/Abbildungen: Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“; Landschaftspflegeverband „Zschopau-/Flöhatal“ e.V.; Landschaftspflegeverband Mittleres Erzgebirge e.V.;

Wenn Sie NATUR erleben & verstehen per Post erhalten, steht Ihre Adresse in einem Verteiler des Naturparks „Erzgebirge/Vogtland“. Falls wir Sie aus dem Verteiler entfernen sollen, senden Sie uns dazu bitte eine E-Mail [naturpark@tira.de](mailto:naturpark@tira.de) oder rufen Sie an TEL 03733 622106.